

© Darko Todorovic

Erweiterung Gymnasium Gallusstraße

Gallusstraße 5
6900 Bregenz, Österreich

ARCHITEKTUR
HEIN architekten zt

BAUHERRSCHAFT
BIG

TRAGWERKSPLANUNG
Mader & Flatz

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Querformat

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Maria Anna Schneider-Moosbrugger

KUNST AM BAU
Gerold Tagwerker

FERTIGSTELLUNG
2013

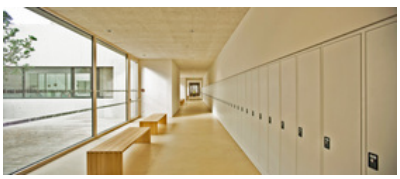
SAMMLUNG
Vorarlberger Architektur Institut

PUBLIKATIONSDATUM
13. April 2014

Das zentrumsnahe Quartier in Bregenz ist von einer Parklandschaft rund um das Palais Thurn und Taxis, einem Friedhof und dem altehrwürdigen Bau des Gymnasiums geprägt. Um die hohe Qualität der Außenräume noch zu verstärken, wird die notwendige Erweiterung des Gymnasiums als „Villa“ oder Pavillon an dieselbe Stelle gesetzt, wo der Zubau aus den 1960er Jahren stand. Die Anbindung an den denkmalsgeschützten Altbestand erfolgt auf Kellerniveau, jedoch besonders attraktiv. Eingeschnittene Höfe, drei davon über Außentreppen zugänglich, belichten nicht nur die Sonderräume (Musik, Technisches, Textiles Werken) natürlich, sondern werden zu belebten Aufenthaltsräumen und Freiluftklassenzimmern. Durch die ausgefeilte Anordnung des Raumprogramms bleibt zudem die Kubatur minimiert, der Erweiterungsbau kommt mit zwei Obergeschoßen aus.

In den Klassengeschoßen gruppieren sich je vier Klassen eines Jahrgangs um eine Art „Marktplatz“, dem je ein Lichthof zugeordnet ist. Einer der beiden sticht bis ins Untergeschoß, um auch die EDV- und naturwissenschaftlichen Räume unten lichthell zu erschließen. Diese halböffentlichen Zonen können als Pausenflächen genutzt werden oder für neue pädagogische Unterrichtsvarianten, klassenübergreifende Gruppen und Diskussionsrunden.

In den Erschließungszonen kommen hellbeige Holzwolleplatten (Heratekta) als Akustikelemente zum Einsatz. In den Klassen hängen weiche, weiß gemalte, Streifenelemente vertikal, abwechselnd mit den Lampen, von der Decke. Damit wird die vorgeschriebene Raumhöhe (3,20 m) und die Speicherfähigkeit des Betons



© Darko Todorovic



© Darko Todorovic



© Darko Todorovic

genutzt. Am Boden kommt im Gang Lehm-Kaseinspachtelung in gelb-oka Pigmentierung vor, das Linoleum in den Klassen im gleichen Farbton, mit Anthrazit-Sprenkel. Hell sind auch die Spindreihen vor den Klassen und im Erdgeschoss die Vitrinen, aus Weißtanne, wie die Türelemente. Ansonsten alles neutral und weiß: Die Beton-Innenwände weiß gespachtelt, die Schränke in den Klassen.

Die Fenster sind nur für Reinigungszwecke öffenbar. Eine vollständige Glashaut, Klarglas oder satiniert, mit durchgezogenen Linien der Strangpressprofile aus Aluminium spiegelt den Naturraum, die Bäume wider, das Gebäude scheint sich aufzulösen. Konstruktiv handelt es sich um eine vorgehängte Glasfassade, die Hinterlüftung war ein eigenes und anspruchsvolles Kapitel der Fassadenplaner.

Der denkmalgeschützte Altbau aus dem Jahre 1911 wird als zweiter Bauabschnitt umgebaut und saniert: Ein neues Stiegenhaus, Lift, Heizungsanlage, Schulmensa und Renovierung.

Kunstprojekt „olivetti – three or five corner pieces”
Gerold Tagwerker definiert bei seinen Sitzskulpturen für die eingeschnittenen Innenhöfe die genauen Ausmaße, Sitzstufen, Fliesengröße. Die Farbgebung wird den Schüler:innen überlassen. Auch sie unterziehen sich einem Wettbewerb, die drei besten Projekte sind realisiert. (Text: Martina Pfeifer Steiner)

DATENBLATT

Architektur: HEIN architekten zt (Matthias Hein)
Bauherrschaft: BIG
Mitarbeit Bauherrschaft: Martin Gottein
Tragwerksplanung: Mader & Flatz (Ernst Mader, Markus Flatz)
Landschaftsarchitektur: Maria Anna Schneider-Moosbrugger
örtliche Bauaufsicht: Querformat (Gerald Amann, Paul Steurer, Stefan Kopecny)
Kunst am Bau: Gerold Tagwerker
Bauphysik: Bernhard Weithas
Haustechnik / Elektro: Walter Bischof
Haustechnik / Heizung, Lüftung, Sanitär: Peter Messner
Fotografie: Darko Todorovic

Maßnahme: Erweiterung
Funktion: Bildung



© Matthias Hein

Wettbewerb: 2009
Planung: 2009 - 2012
Ausführung: 2011 - 2013

Grundstücksfläche: 7.200 m²
Bruttogeschossfläche: 4.070 m²
Nutzfläche: 3.340 m²
Bebaute Fläche: 1.480 m²
Umbauter Raum: 19.390 m³
Baukosten: 8,2 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Heizwärmebedarf: 16,0 kWh/m²a (Energieausweis)
Außeninduzierter Kühlbedarf: 38,0 kWh/m²a (Energieausweis)

AUSFüHRENDE FIRMEN:

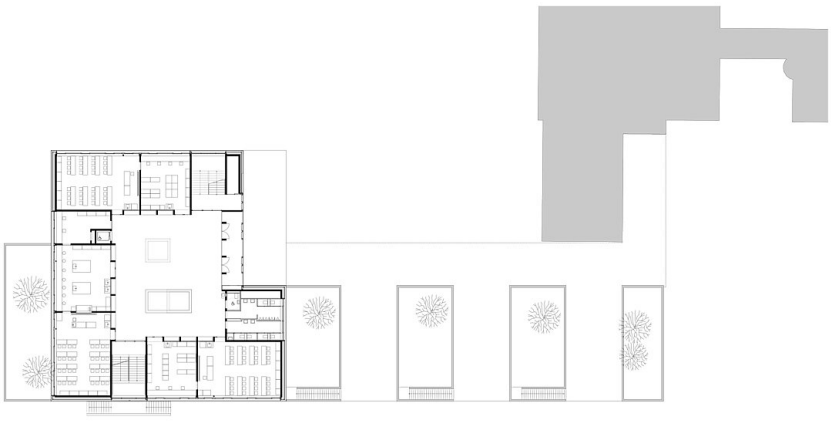
Baumeister: Neubau: ARGE BG Gallus - Rhomberg Bau, Schertler Alge, Jäger Bau, Hilti+Jehle, Bregenz
Altbau: Tomaselli Gabriel Bau GmbH, Nenzing
Elektroarbeiten: Neubau: Rein, Dornbirn
Atlbau: Rein, Dornbirn bzw. Fiegl + Spielberger GmbH, Innsbruck
Lüftung Sanitär: Neubau; Altbau: Stolz Markus GmbH, Bregenz
Holzfenster: Neubau: Sternath Tischlerei GmbH, Hard
Zimmermann: Martin Holzbau, Dornbirn
Glasfassade: Neubau: Manahl GmbH, Bludenz
Schwarzdecker Spengler: Neubau: Tectum GmbH., Hohenems; Altbau: Roman Moosbrugger, Bezau
Innenverglasungen: Neubau: Längle Glas, Götzis
Schlosser: Mader und Blum
Portale: Altbau: Klocker Johannes GmbH., Dornbirn
Trockenbau: Neubau: Ausbau Bohn GmbH., Dornbirn
Altbau: Perchtold GmbH., Gmunden + Ausbau Bohn GmbH., Dornbirn
Türen: Neubau: Telser OHG, Bregenz + Peneder GmbH., Atzbach; Altbau: Feuerstein, Bludenz
Estrich: Viegl+Strolz OG, Schoppernau
Lehm-Kasein-Böden und Anstriche: Gerold Ulrich, Satteins
Parkett- u. Linoleumböden: Neubau: Raumart, Bürs; Altbau: Raum+Zeit, Dornbirn

Maler: Neubau: Schöch, Klaus + Fetz, Dornbirn; Altbau: R+H Bartenbach, Bürs + Liepert Heinrich GmbH., Bludenz
Verputzer: Altbau: Steurer, Höchst
Fliesen: Neubau: Bad 2000, Nüziders; Altbau: Rudolf Gort GmbH, Frastanz
Sonnenschutz: Neubau: Geroll, Dornbirn
Schließanlage: Dietrich, Dornbirn + Klien, Rankweil
Möbeltischler: Neubau: Modl GmbH., Neumarkt; Altbau: Feuerstein Josef GmbH, Nüziders; Sternath GmbH, Hard
Aufzug: Kone, Dornbirn
Sportbau: Walser GmbH, Altach

AUSZEICHNUNGEN

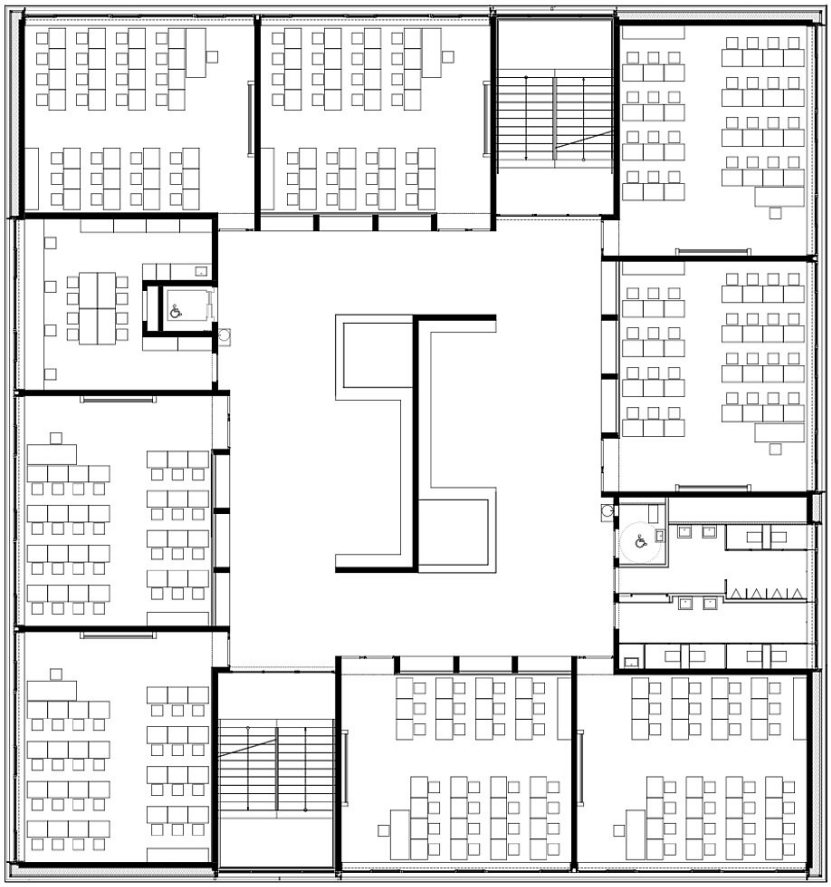
ZV-Bauherrenpreis 2014, Nominierung

Erweiterung Gymnasium Gallusstraße



Grundriss Erdgeschoss

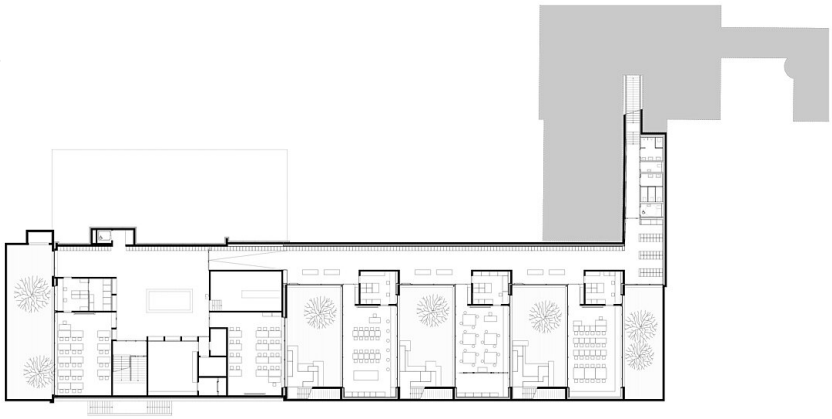
Grundriss EG



Grundriss 1+2 Obergeschoss

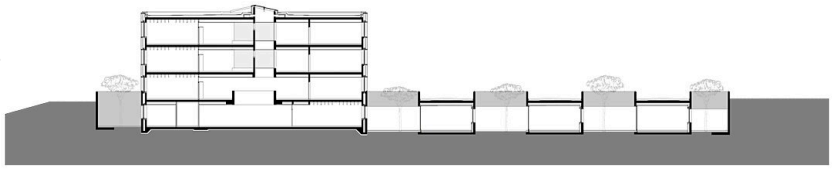
Grundriss OG1 & 2

Erweiterung Gymnasium Gallusstraße



Grundriss Untergeschoss

Grundriss UG



Längsschnitt

Längsschnitt